Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

25.2.1876 (No. 48)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. Februar.

№ 48. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat März werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† **Berlin**, 23. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Kultusminister Dr. Falk die Interpellation des Abgeordneten Windthorst (Bielefeld), wann die Vorlage des Unterrichtsgesetzes zu erwarten sei, mit einer längeren Darlegung der Schwierigkeit der Vorarbeiten, deren Abschluß nun aber in nächster Zeit bevorstehe, Der Minister hofft demnach, in der nächsten Session das Unterrichtsgesetz vorlegen zu können; dasselbe solle gleichzeitig mit dem Volksschulwesen auch das höhere Unterrichtswesen regeln.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte das Abgeordnetenhaus einstimmig den Antrag Denzin betr. die demnächstige Berathung des Berichtes der Eisenbahn-Untersuchungkommission. Im Laufe der Debatte sprachen sich mehrere Redner gegen die dem Antrage beigegebenen Motive aus, hoben dagegen anderseits hervor, daß man dem Abg. Lasker eine Genugthuung schuldig sei und es geboten erscheine, dem Lande Klarheit über die Sachlage zu verschaffen. Hierauf wurde der Antrag Virchow betr. die Ausdehnung der Kreis- und Provinzialordnung auf Rheinland-Westphalen mit großer Majorität angenommen.

Der Minister des Innern gab hierbei die Erklärung ab, daß bei Beurtheilung dieser Frage lediglich das sachliche Bedürfniß entscheidend sei; man müsse zuvörderst das Reformwerk für die östlichen Provinzen durchführen, da dessen Zustandekommen ganz außerordentliche Schwierigkeiten veranlaßt habe, die Arbeitslast wäre eine so enorme, daß keine Zeit für die Vorbereitung noch weiterer neuer Gesetze bliebe. Durch die Revision der Kreisordnung, die Einrichtung der Verwaltungsgerichte, die Umarbeitung der Städteordnung war die ganze Aufmerksamkeit, Mühe und Thätigkeit der Regierung in Anspruch genommen. „Sind wir damit fertig, werden wir selbstverständlich die Reformen auch auf die westlichen Provinzen ausdehnen.“ Die ausgesprochene Befürchtung, ein reaktionärer Wind möchte die Reformgesetzgebung für Rheinland und Westphalen umstoßen, erklärte der Minister für unzutreffend und hinfällig; stehe das Gebäude erst für die östlichen Provinzen, so werde es auch für die westlichen unverloren sein. Die Regierung gehe ihren bewußten Weg, müsse indessen freie Hand behalten. Morgen findet die Fortsetzung der Etatberathung statt.

† **Elberfeld**, 23. Febr. In der gestrigen Sitzung der Deputation der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den Geldmarkt und die Finanzlage der Gesellschaft, und da eine anderweitige Beschaffung des zum völligen Ausbau der konzessionirten Linien erforderlichen Kapitals jetzt unthunlich erscheine, eine Anleihe im Nominalbetrag von 36 Mill. M. aufzunehmen, als das Förderlichste zur Vollendung der im Bau begriffenen Linien. Die Deputation bewahrte sich volle Dispositionsbefugniß bezüglich Verwendung der Anleihe. Eine außerordentliche Generalversammlung im April oder Mai soll definitiv über die Anleihe beschließen, die Direktion aber jetzt schon Verhandlungen wegen Verleihung des Anleihe-Privilegiums mit den Staatsbehörden anknüpfen. Der Ertrag der Anleihe wird nach Ansicht der Direktion und der Deputation genügen, um die Anforderungen der nächsten Jahre in Betreff des Anbaues der neuen Linien zu decken.

† **Wien**, 23. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Vorlage betr. die Eisenbahn Falkenau-Graslitz mit einem Amendement, wonach die Deckung für den vom Staate zu leistenden Vorschuß nur in Prioritäten aufzubringen ist, in zweiter Lesung angenommen. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die Vereinigung der Mährischen Grenzbahn mit der Mährisch-Schlesischen Nordbahn nach längerer erregter Debatte, in welcher der Handelsminister auf den gemeinsamen Plan hinwies, nach welchem die Eisenbahn-Vorlagen verfaßt seien, abgelehnt; ebenso der Gesetzentwurf wegen Betheiligung der Staatsverwaltung an der Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Dagegen wurde die Gesetzvorlage betr. die Vereinigung der Lundenburg-Zellerndorfer Eisenbahn mit der Ferdinand-Nordbahn in zweiter Lesung angenommen.

† **Pesth**, 23. Febr. Im Unterhause brachte heute die Regierung einen Gesetzentwurf betr. die Regelung des Siebenbürgischen Königsbodens und der Sächsischen Nationsuniversität ein. — Die Wassergefahr ist hier noch im Zunehmen begriffen.

† **Paris**, 23. Febr. Wie es scheint, ist der Ministerwechsel vorläufig aufgeschoben, bis die Ergebnisse der engeren Wahlen vorliegen. Buffet soll jedoch auf seinem Rücktritt bestehen, so daß vermuthlich einer seiner Kollegen, wahrscheinlich Dufaure, interimistisch an seine Stelle treten wird.

† **Madrid**, 23. Febr. Ein unter dem Vorsitze des Königs abgehaltener Kriegsrath der Generale hat beschlossen, die nach Alsasua geflüchteten Karlisten von allen Seiten anzugreifen. General Primo de Rivera marschirt auf Zumarraga.

† **Bukarest**, 23. Febr. In Folge einer Interpellation von Georg Bratiano über die Ungesetzlichkeit des Betriebs der Rumänischen Eisenbahnen durch die österreichische Staatsbahn-Gesellschaft nahm die Kammer nach lebhafter Debatte einen von Boeresco gestellten Antrag an, wonach die Regierung aufgefordert wird, ihre Aufmersamkeit der Befolgung des Art. 17 der Eisenbahn-Konvention zuzuwenden (welcher den Betrieb der Rumänischen Eisenbahnen durch andere Gesellschaften verbietet).

† **Konstantinopel**, 23. Febr. Die hiesigen Zeitungen sind ermächtigt, die von dem türkischen Journal „Bassiret“ gebrachte Nachricht zu dementiren, wonach die Pforte in Serbien und Montenegro habe erklären lassen, daß, falls die serbischen und montenegrinischen Insurgenten nicht innerhalb 4 Wochen die Waffen niederlegten, die türkischen Truppen die Grenzen Montenegro's und Serbiens überschreiten würden.

† **London**, 23. Febr. Sir Philipp Rose und Stainforth, Mitglieder des Komité's, welches unter dem Vorsitze Palmer's sämmtliche Klassen von Inhabern türkischer Staatspapiere vertritt, sind gestern von London nach Konstantinopel abgereist, wo sie in Uebereinstimmung mit einem französischen Delegirten einen für die Interessen der türkischen Staatsgläubiger möglichst vortheilhaften Vergleich mit der Pforte anstreben wollen.

† **New-York**, 23. Febr. Die demokratische Nationalkonvention hat zur Ernennung der Kandidaten für die Bundes-Präsidenten- und -Vicepräsidenten-Stelle eine Versammlung am 27. Juni in St. Louis anberaumt. Die republikanische Konvention von Wisconsin hat sich gegen eine nochmalige Wiederwahl Grant's ausgesprochen und Blaine als Kandidaten für die Präsidentenwahl aufgestellt.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 22. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Etatsberathung, und zwar zunächst bei dem Landwirthschafts-Etat, fort. Es entspann sich eine längere Diskussion über Ablösungs- und Vermessungsfragen. Dann brachte der Abg. Parisius auf's Neue seine Forderung vor, daß den landwirthschaftlichen Mittelschulen die Ermächtigung zur Ertheilung von Zeugnissen mit der Qualifikation zum einjährig Freiwilligendienste verliehen werde. Der Minister der Landwirthschaft Dr. Friedenthal konnte indeß bei den im Reichskanzler-Amt über diesen Punkt herrschenden Ansichten die Erfüllung dieser Forderung nicht in Aussicht stellen. Auch das Veterinärwesen war wieder der Gegenstand zahlreicher Wünsche und Klagen, die der Minister nach Kräften berücksichtigen zu wollen versprach. Bei der Erörterung des Kapitels von den landwirthschaftlichen Vereinen wurde, wie gewöhnlich, von den Abgeordneten polnischer Zunge die Nationalitätenfrage hereingezogen. Im Extraordinarium befindet sich eine große Summe für Landesmeliorationen, die nach der Erklärung des Ministers zum größten Theil für die Moorkanäle im Emsgebiet bestimmt ist. Der Abg. Windthorst (Meppen) sprach dem Minister hierfür die wärmste Anerkennung aus. Im Uebrigen wickelte sich die Debatte über die den Landwirtschafts-Etat glatt und ruhig ab. Eine sehr andere Physiognomie nahm die Verhandlung bei dem alsbald folgenden Etat des Ministeriums des Innern an, indem von ultramontaner Seite abermals der Kulturkampf heraufbeschworen wurde. Der Abg. v. Hermann führte bittere Beschwerde über die Rektifikation, welche den städtischen Behörden von Münster wegen ihrer bekannten Glückwunsch-Adresse an den Bischof v. Ketteler bei dessen Jubiläum durch die dortige Regierung zu Theil geworden war. Der Abg. Frantz ferner schilderte eine Reihe von Vorfällen, wo in Schlesien das Versammlungs- und Vereinsrecht durch die Polizei verletzt worden sei. Hinsichtlich der ersteren Beschwerde hob der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hervor, daß er der Regierung in Münster, auch wenn er selbst in dem beregten Falle anders gehandelt haben würde, nicht hätte Unrecht geben können, da dieselbe nicht gesetzwidrig verfahren sei. Auf die Klagen des Abg. Frantz lehnte er jedes Eingehen ab, da in den betreffenden Fällen der ordnungsmäßige Instanzenweg nicht beschritten sei. Der Minister fand jedoch in seiner Auffassung nicht die Zustimmung des Hauses. Nicht nur die Abgg. Windthorst-Meppen und Schröder-Lippstadt traten ihm lebhaft entgegen, sondern auch die Abgg. Miquel und Windthorst-Bielefeld erklärten unumwunden ihre abweichende Ansicht und ermahnten auf's Entschiedenste, daß gerade in dem gegenwärtigen Kampfe die ausführenden Organe sich mit äußerster Gewissenhaftigkeit in den Grenzen des Gesetzes halten möchten. Hervorzuheben ist noch, daß Graf Eulenburg die Solidari-

---

Angeliebt.

(Fortsetzung aus Nr. 47.)

2. Abtheilung.

Natürlich war ich zu jung und neugierig, um mit Kuni's Erzählung bis zum Abende warten zu können; schon nach dem Frühstück entführte ich sie der armen Frau von Boris, welche sich in diesem, von ihr so geliebten Plauderstübchen gar nicht gerne vereinsamt sah, aber ich hatte kein Mitleid und zog meine Schwester bis in den fernsten Theil des Parks, wo wir uns an einem lauschigen Plätzchen niederließen und Kuni also fortfuhr:

„Auf dem hübschen Schlosse, so einsam und still es auch war, vergingen wir die Monate wie Wochen in dem einförmigen, aber nicht unangenehmen Einerlei unseres täglichen Lebens. Zwischen meinen Pflegebefohlenen und mir herrschte nicht das gewöhnliche Verhältniß zwischen Schüler und Lehrerin, da mein Alter doch nicht so sehr verschieden von dem ihren war, dazu waren sie von einer liebevollen Neugierde beseelt, was mich und mein früheres Leben betraf, und nahmen an Allem, was ich ihnen von zu Hause erzählte, recht herzlichen Antheil. Als die Nachricht kam, daß mir ein kleiner Bruder geboren worden war, geriethen sie vor Freuden ganz außer sich, und eben so ehrlich war ihre Trauer, als der Kleine kränkelte und bald wieder starb. Die Großmutter der Mädchen war viel allein auf ihrem Zimmer, schrieb beständig und ihre Enkelinnen behaupteten, sie wäre mit Abfassung ihrer Memoiren beschäftigt, welche gar nicht so uninteressant sein mochten, denn ihre Jugend und Blüthe fiel gerade in die Zeit des Kongresses, wo sie durch die Schönheit ihrer Erscheinung und ihren hervorragenden Verstand eine bedeutende Rolle gespielt haben sollte.

Als ich in die Stelle eintrat, war das Leben und der Haushalt auf dem Schlosse, wenn auch nicht auf wohlhabende, doch auf sehr anständige Weise geführt worden; nach und nach trat aber eine Aenderung in demselben ein, und der Wohlstand machte einer sehr deutlichen Oekonomie Platz, welche ich noch nie in meinem Leben kennen gelernt hatte. Zwar war der Tisch noch immer so elegant wie früher, mit feinem Leinen, blinkendem Krystall und Silber gedeckt, allein die Speisen verloren an Güte und Mannigfaltigkeit.

Ein Stubenmädchen ersetzte den Diener, der Mädchen hübsche Kleider wurden durch andere von billigem Stoffe ersetzt, die Equipage abgeschafft und die Bauernpferde an einen alten schäbigen Wagen gespannt, wenn wir über Land fahren wollten. Die Musikstunden hörten auf einmal auf, „weil die Kinder kein Talent besäßen“, wie die Großmama behauptete, eigentlich aber besaßen beide ein ganz hübsches Talent, und der Musiklehrer wurde nur abbestellt, weil seine Stunden zu theuer waren; kurz, es war keinem Zweifel unterworfen, daß meine Herrin arm geworden war.

An einem von mir nie vergessenen Tage kam ein Gast in unser Haus, der erste, seit ich Mitbewohnerin desselben geworden war. Ich erfuhr, daß es ein Neffe meiner Herrin, und daß derselbe erst dreißig Jahre alt sei, aber er erschien mir damals als ein viel älterer Mann.

Einen Moment dachte ich bei der Vorstellung, diese Züge schon irgendwo erblickt zu haben, dann aber sah ich ein, daß ich geirrt, und blickte indessen mit der Bewunderung, mit welcher man ein Kunstwerk betrachtet, auf seine außerordentliche Schönheit. Es schien, daß ich ein lebhaftes Gespräch unterbrochen hatte, und ich setzte mich also still in eine Fensterecke und nahm meine Arbeit zur Hand.

„Tante, sei barmherzig und gib mir Nachricht von ihr“, bat der junge Mann dringend.

„Ich weiß dir nichts Anderes zu sagen, als daß die Erbschleicherin deiner unwürdig ist,“ sagte die alte Dame in scharfem Tone; dann, als wolle sie ein anderes Gespräch beginnen, rief sie mich zu sich und sagte: „Sie sind stets so erfinderisch, liebes Fräulein, denken Sie sich Etwas aus, womit wir meinen Neffen unterhalten, damit er vergißt, daß wir in einem abgelegenen Schlosse und nicht auf dem Sitze meiner Väter wohnen, wo ich ihn freilich anders empfangen könnte.“

„Es ist einzig und allein dein Fehler, daß dies nicht der Fall,“ schaltete der Neffe vorwurfsvoll ein, „sie würde dich nicht von dort vertrieben haben!“

„Und ein Gast an dem Orte sein, wo ich früher Herrin gewesen,“ rief die Dame leidenschaftlich aus. „Ich vermag nun einmal nicht zu vergessen, daß die Ungerechtigkeit ihres Vaters meinen Enkelinnen die Aussteuer raubte“, und damit stand sie auf und eilte zur Thüre hinaus, indem sie Geschäfte vorgab, wohl aber geschah es nur, um das unangenehme Gespräch abzubrechen.

Nun war ich allein mit dem Fremden und ordentlich verlegen, aber derselbe war noch zu sehr von dem Gegenstande des Gespräches erfüllt, als daß er in mir die Fremde gesehen hätte.

„Arme Tante,“ sagte er seufzend, „dieses Geschick hat ihr ganzes geistiges Leben vergiftet, sie war früher im Glücke eine ganz liebenswürdige Natur, nun ist sie ein weiblicher Schoppenhauer geworden und hat sich die Philosophie der finsteren Menschenverachtung angeeignet.“

„Benennen Sie das doch nicht mit dem schönen Namen Philosophie, mein Herr,“ sagte ich bittend, „weder Schoppenhauer noch Ihre Tante verdienen diese Bezeichnung.“ (Fortsetzung folgt.)

** Karlsruhe, 23. Febr. (Kammermusik-Abend.) Der letzte Kammermusik-Abend bot nur Gutes und brachte den ausführenden Kräften wohlverdienten Dank der vielen Anwesenden. Brahms' Klavierquartett op. 25 in G-moll ist von jugendlicher Frische durchweht und verzichtet bei großer Formenschönheit zu seinem Vortheil darauf, durchaus originell zu sein. Am meisten zündete der 2. Satz und das Leben und Feuer sprühende Rondo alla Zingarese.

Es folgten die duftumsponnenen, melodienreichen Variationen Schubert's aus dem Quartett in D-moll und Rubinstein's Quartett in C-moll, welches zwar gut ausgeführt wurde, aber nicht so recht durch-

tät sämmtlicher Minister im Kulturkampfe energisch betonte.

Berlin, 22. Febr. Der „Köln. Z." wird von hier geschrieben: Von allen Seiten wird die zugleich friedliche und antiklerikale Bedeutung der französischen Wahlen hervorgehoben. Das letztere Moment ist nicht geeignet, die Ultramontanen zur Fortsetzung des Kampfes zu ermuthigen. Unter diesem Gesichtspunkt wird das Wahlergebniß in Frankreich auch an anderen Orten zurückwirken. Soweit es sich um Deutschland handelt, haben die letzten Aeußerungen der Provinzial-Correspondenz einmal wieder in Erinnerung gebracht, daß der Friede stets in den Wünschen liegt, aber von dem Staate nur in der Voraussetzung gewährt werden kann, daß die Autorität der Gesetze von den Gegnern anerkannt werde. Der internationale Charakter des Kampfes hat aber zur Folge, daß Niederlagen, wie sie das ultramontane Heerlager jetzt in Frankreich und Spanien erlitten hat, seine Position überall nichts weniger als verstärken können.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 23. Febr. Die reichsländischen Gerichtsbehörden veröffentlichen eine eingehende Statistik über das abgelaufene Justizjahr 1874/75, welche manches Interessante bietet. Wir glauben Ihre Leser nicht zu ermüden, wenn wir nachstehende Ziffern mittheilen. Neben den ordentlichen Gerichten fungirt auch noch das am 12. Sept. 1870 eingesetzte Kriegsgericht zu Straßburg, das jedoch nur wenige Fälle zu erledigen hatte, nämlich einen Fall von Hochverrath und zwei Fälle von Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung; von den 16 Angeschuldigten wurden 11 verurtheilt. Bei den ordentlichen Gerichten kamen in Strafsachen im Ganzen in runder Zahl 44,000 Fälle vor, darunter Hochverrath 1, Beleidigungen des Staatsoberhauptes 18, Widerstand gegen die Staatsgewalt 215, Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung 182, Zweikampf 1, Mord und Todtschlag 45, Vergehungen im Amte 78, Bankerutt 73. In Preßsachen kamen 12 Fälle zur Verhandlung. Bei den Handelsgerichten wurden 226 Handelsfirmen, 136 Handelsgesellschaften und 190 Waarenzeichen eingetragen. Im großen Ganzen zeigen diese Notizen, namentlich die geringe Zahl der bei dem außerordentlichen Kriegsgerichte vorgekommenen Straffälle, daß wir uns nicht mehr fern von völlig regelmäßigen Zuständen befinden.

H **München**, 23. Febr. Der König hat wegen des eingetretenen Ablebens der Großfürstin Marie Nicolajewna von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, eine vierzehntägige Hoftrauer und zwar vom 23. Februar bis einschlüssig den 7 März anbefohlen.

Der Redakteur der „Neuen Volkszeitung", Max Seidl, ist wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers und des Landesherrn vor das oberbayrische Schwurgericht verwiesen worden.

Oesterreichische Monarchie.

≃ **Wien**, 23. Febr. Es wird neuestens verbreitet, daß die Drei-Kaiser-Mächte in Belgrad sowohl als Cettinje einen Kollektivschritt unternommen, um Serbien und Montenegro von jeder Betheiligung am Aufstande abzuhalten; die Meldung ist irrig. Allerdings hat es sehr ernster und verschärfter Mahnungen bedurft, um die unter dem Druck der Volksleidenschaften stehenden Machthaber in Ruhe zu erhalten, aber der Einfluß Oesterreichs und Rußlands hat dazu bis jetzt vollständig ausgereicht. Wenn übrigens gleichzeitig ausgesprengt wurde, daß die Pforte, und zwar auf Anrathen Englands, ihre Geneigtheit bezeugt habe, die Neutralität Serbiens durch die Abtretung von Klein-Zwornik zu erkaufen, so ist auch das vollständig unrichtig, wie denn überhaupt der Pforte nach den Erfahrungen, welche sie mit Montenegro gemacht, die Lust vergangen sein dürfte, sich in solche Geschäfte einzulassen.

Graf Ledochowski vermeidet es bis jetzt, sich öffentlich zu zeigen und Ovationen zu provociren, die man hier wahrscheinlich noch weniger gewähren würde, als in Galizien. Was in camera geschieht, darum kümmert man sich allerdings nicht.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Febr. Buffet's Rücktritt ist, wie auch der „Köln. Z." telegrapisch gemeldet wird, eine vollzogene Thatsache. Sein Nachfolger wird noch gesucht. Die zuerst verbreitete Nachricht, er werde die Geschäfte noch zeitweilig fortführen, erweckte im Publikum Besorgnisse vor einem Konflikt. Dieselben waren jedoch unbegründet. Von Staatsstreichsgedanken ist keine Rede, wenn gleich die Klerikalen, an deren Spitze der päpstliche Nuntius steht, es nicht unversucht lassen werden, den Marschall-Präsidenten dazu zu verleiten. Derselbe ist vielmehr entschlossen, sich mit der neuen Mehrheit, wenn auch nicht zu befreunden, so doch zu verständigen. — Obwohl das Ministerium noch nicht sofort zurücktreten soll, wird Hr. Buffet schon jetzt aufhören, das Ministerium des Innern zu verwalten. Er wird einen Urlaub erhalten.

Die Gelder, die jetzt für die katholische Universität in Lille gezeichnet sind, betragen 1,683,000 Frs. Dazu sei bemerkt, daß der Marschall Mac Mahon dem päpstlichen Nuntius, wie man sich erzählt, fest versprochen hat, er werde nie („jamais!") seine Zustimmung dazu geben, daß das Gesetz über die katholischen Universitäten wieder abgeschafft werde.

♁ **Paris**, 23. Febr. Die (gestern telegraphisch mitgetheilte) Ministerliste des „Soleil", die bis jetzt nur als Konjektur gelten kann, wird übrigens vom „Temps" positiv angefochten. Man hat, sagt dieses Blatt, kein neues Ministerium gebildet. Man scheint im Gegentheil in den Regierungskreisen zu glauben, daß das gegenwärtige Kabinet bis nach dem zweiten Wahlgange im Amte bleiben wird, nur soll einer der jetzigen Minister an Stelle des Hrn. Buffet das Interim im Ministerium des Innern führen. Die Freunde des Hrn. Buffet haben, wie es heißt, bei dem Marschall einen letzten Versuch gemacht, ihm die Nothwendigkeit einer Politik des Widerstands darzuthun, welche ihrer Ansicht nach in der Majorität des Senats einen Stützpunkt finden würde. Dieser verderbliche Rath ist aber nicht durchgedrungen. Alle Staatsmänner von einigem Einfluß und unter ihnen auch der Herzog von Broglie hätten ganz andere Ansichten geltend gemacht. Einen Augenblick hätte man daran gedacht, nur eine neue Persönlichkeit in das Kabinet zu berufen: man wollte Hrn. Leon Say zum Minister des Innern ernennen und das Portefeuille der Finanzen dem Hrn. Duclerc, einem der Vizepräsidenten der Nationalversammlung, anbieten; allein Hr. Leon Say hätte aus Gründen, die keiner weiteren Ausführung bedürfen, auf diese Kombination nicht eingehen wollen. Nach alledem glauben wir, daß das neue Kabinet erst in der Zwischenzeit zwischen dem zweiten Wahlgange und der Eröffnung der neuen Kammern, also zwischen dem 5. und 8. März gebildet werden wird.

Der radikale Hr Charles Quentin hat seine Kandidatur in der Vorstadt Courbevoie zu Gunsten des gemäßigteren Hrn. Emil Deschanel, der gemäßigte Republikaner Langlois seine Kandidatur im 7. Bezirk von Paris zu Gunsten des radikalen Dr. Frébault zurückgezogen. Man sieht, daß zwischen diesen beiden Schattirungen der republikanischen Partei das beste Einvernehmen fortbesteht.

Herr Ambroise Firmin Didot, der Chef des berühmten Verlagshauses dieses Namens und als ein gediegener Hellenist auch Mitglied der Akademie, der angesehenste Vertreter seiner Industrie in Frankreich, ist gestern (wie in unserer vorigen Nummer bereits nach dem Telegraphen gemeldet wurde) im Alter von 86 Jahren gestorben. Er hinterläßt eine Privatbibliothek, die man allein auf mehrere Millionen schätzt, da sie eine große Anzahl der seltensten Druckwerke und Inkunabeln enthält. Die Vertretung der ehrwürdigen Firma geht auf seinen Sohn Alfred Firmin Didot und seinen Neffen Magimel über.

Provinzblätter veröffentlichen folgendes Rundschreiben des Akademieinspektors (was etwa unserem Schulrathe entspricht) der Dordogne an die Elementarlehrer seines Departements:

Périgueux, 18. Januar 1876.

Herr Schullehrer! Ich erfahre, daß deutsche Handlungshäuser an unsere Elementarlehrer schreiben, um sich von ihnen die Adresse der namhaftesten Einwohner ihres Orts zu erbitten. Wenn Ihnen ein solches Gesuch zugehen sollte, so haben Sie es unverzüglich, ohne darauf zu antworten, an den Schulinspektor Ihres Arrondissements zu leiten. Ich empfehle Ihnen, sich von dieser Instruktion, die Sie als einen dienstlichen Befehl anzusehen haben, unter keinem Vorwand zu entfernen.

Genehmigen Sie u. s. w. R. Landrin, Akademie Inspektor.

△ **Paris**, 23. Febr. „Journal des Débats" schreibt: Wir hätten Unrecht, uns über den Sieg der republikanischen Meinung bei den letzten Wahlen zu beschweren. Warum thäten wir, als wären wir erschrocken über den Triumph einer Sache, welche wir stets befürwortet haben? Wir wollten eine republikanische Majorität; wir haben sie. Wir sehnten uns nach einer neuen umsichtigen, liberalen und konservativen Politik, einer wahrhaft „modernen" Politik, und eine solche Politik wird binnen Kurzem auf die Bühne treten. Warum sollten wir derselben mit Worten des Zweifels und Mißtrauens entgegenkommen? Das große Elend der letzten fünf Jahre war einerseits der Mangel an einer endgiltigen Regierung, anderseits der Mangel an einer hinlänglich gediegenen Majorität, um eine solche Regierung, nachdem sie einmal eingesetzt, wirksam zu unterstützen. Gibt es auch nur einen aufgeklärten Konservativen, der sich dazu verstände, unserm Lande, während der Dauer der neuen parlamentarischen Periode, diese Qual aufzuerlegen, von der es eben erst befreit worden ist? Ist nicht mit schlagenden Beweisen dargethan worden, daß der Waffenstillstand zwischen den Parteien weiter nichts ist als eine Illusion, so lange dieser Waffenstillstand nicht von einem höhern Gesetz, das man die Verfassung nennt, vorgeschrieben, oder von der allmächtigen Thatsache, welche Majorität heißt, angeordnet wird.

Ueber die Ministerkrisis bringt „La France" folgende Nachrichten: Hr. Dufaure wurde gestern zum Marschall Mac Mahon gerufen und hatte eine lange Unterhaltung mit dem Staatschef. Der Hr. Siegelbewahrer soll die Anerbietung, ein Kabinet zu bilden, ausgeschlagen und dem Marschall erklärt haben, er sehe bei der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht das Zeitgemäße einer Kabinetsneubildung ein, da ein Kabinet jetzt nothwendiger Weise ein Bestehen von nur einigen Tagen haben könne. Hr. Buffet soll es durchaus ausschlagen, sein Portefeuille zu behalten, und der Präsident der Republik jetzt daran denken, dasselbe provisorisch Hrn. Ferdinand Duval, dem Seinepräfekten, zu übertragen, und um diesen provisorischen Charakter noch mehr hervortreten zu lassen, würde kein Seinepräfekt an seiner Stelle ernannt werden.

„La France" erfährt gleichfalls, Hr. Léo, der Direktor des Preßbureau's, sei Hrn. Buffet's Beispiel gefolgt und habe seine Demission eingereicht.

Großbritannien.

** **London**, 22. Febr. Die offizielle Erwiderung der Pforte auf die österreichische Note wird heute von der „Times" im französischen Wortlaut mitgetheilt und lautet in der Uebersetzung folgendermaßen:

Ich habe die Ehre, zu Ihrer Kenntniß zu bringen, daß die Hohe Pforte die fünf auf Bosnien und die Herzegowina bezüglichen und in der Depesche Sr. Excellenz des Grafen Andrassy an die Vertreter von Oesterreich-Ungarn zu London, Paris und Rom, deren Inhalt Eure Excellenz mir wörtlich mitgetheilt und zugleich vorgelesen haben, enthaltenen Punkte sorgfältig geprüft hat. Da die Hohe Pforte die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Mächte geneigt sind, mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln einen moralischen Druck auszuüben, dessen Ende und Wirkung die schnelle Pazifikation der aufständischen Bezirke sein muß, um so den Verwicklungen vorzubeugen, welche aus der Fortdauer der Unruhen aus der Herzegowina entstehen könnten, und da sie auch dieses Mal einen Beweis von ihrer Rücksichtnahme auf die freundschaftlichen Rathschläge der Großmächte sowie von ihrem lebhaften Verlangen geben will, die Ordnung und den Wohlstand unter ihren irregeleiteten Unterthanen wieder herzustellen, so beeile ich mich, Eurer Excellenz den von Seiner Kaiserlichen Majestät dem Sultan hierüber gefaßten Entschluß mitzutheilen. Die Kaiserl. Regierung hat von den vorbemerkten wohlwollenden Dispositionen der Mächte Akt genommen und Kraft eines kaiserl. Irade vom 15. Muharrem 1293 in Bosnien und in der Herzegowina die unmittelbare Ausführung von vieren der in ihrem Vorschlag enthaltenen fünf Punkte anbefohlen und erklärt sich entschlossen, sie in ihrem ganzen Umfang in diesen zwei Provinzen in Wirksamkeit zu setzen. Eure Excellenz wird aus den in Abschrift beigelegten Instruktionen ersehen, die ich an die Vertreter Seiner Majestät des Sultans bei den Großmächten gerichtet habe, daß der fünfte Punkt durch eine Kombination ersetzt worden ist, die den Bedürfnissen dieser Provinzen sowie den Intentionen, aus denen der darauf bezügliche Vorschlag Seiner Excellenz des Grafen Andrassy entsprungen ist, reichlich entspricht. — Indem ich Eure Excellenz von diesen Entschließungen der Hohen Pforte in Kenntniß setze, ergreife ich diese Gelegenheit u. s. w.

Der Erwiderung wird, dem Berichterstatter der „Times" zufolge, ein Anhang beigefügt werden, des Inhalts, daß die Pforte, obwohl einige Punkte in der Andrassy'schen Note zu Diskussionen Raum böten, doch in Anbetracht der von den Mächten gezeigten Dispositionen, zur Pazifikation der Herzegowina ihre moralische Hilfe zu leihen, vier der fünf vom Grafen Andrassy vorgeschlagenen Punkte annimmt. Jedoch, so heißt es weiter, findet es die Pforte in Anbetracht der Erfordernisse der finanziellen Lage des Landes unmöglich, der fünften Forderung beizutreten. Doch hat der Sultan befohlen, daß außer den gewöhnlich für die örtlichen Bedürfnisse Bosniens und der Herzegowina bewilligten Summen ein weiterer Betrag ausgesetzt werde, dessen Höhe von den Lokal-Verwaltungsräthen bestimmt werden solle.

Nach der bevorstehenden Beförderung des Fürsten Leiningen zum Admiralsrang soll das Kommando der königlichen Yacht Victoria and Albert an Commodore Hewdt, den Befehlshaber an der westafrikanischen Flottenstation übergehen, der, wie man sich erinnert, im vergangenen September eine Expedition gegen die Piraten am Congo leitete.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 24. Febr. 10. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Vicepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Am Ministertische Staatsminister Dr. Jolly, die Geh. Räthe Cron und Walli, später Ministerialpräsident Geh. Rath v. Freydorf.

Die Sitzung wird mit der Beeidigung der Abgg. Hug und Lindau eröffnet.

Durch das Sekretariat werden die eingelaufenen Petitionen zur Kenntniß des Hauses gebracht.

Staatsminister Dr. Jolly legt folgende Gesetzentwürfe vor:

1) über einige Aenderungen des Zehntablösungs-Gesetzes,
2) über die Pensionirung der Gendarmeriebediensteten,
3) über die Erhöhung der Hundstaxe.

Auf Veranlassung des Vorsitzenden gelangt nun das Schreiben des erzbischöfl. Kapitelsvikariats durch das Sekretariat zur Verlesung, nach welcher Staatsminister Dr. Jolly zur Erwiderung das Wort ergreift. Die Abgg. Marbe, Edelmann und Lindau stellen den Antrag, über die Erklärung des Staatsministers in Berathung einzutreten, welcher Antrag jedoch vom Vorsitzenden und Abg. Staatsrath Lamey bekämpft, vom Antragsteller, Abg. Marbe, vergebens vertheidigt, von der Kammer abgelehnt wird.

Der Vorsitzende theilt mit, daß die auf die Tagesordnung gesetzte Interpellation über den Erlaß des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, die Petition der niederen Diener, ihre Besserstellung betr., heute nicht verhandelt werden könne, da der Präsident des Justizministeriums, Geh. Rath v. Freydorf, es abgelehnt habe, auf diese Interpellation einzugehen, und wird das hierauf bezügliche Schreiben desselben verlesen.

Abg. v. Feder wünscht Ueberweisung dieses Schreibens an die Geschäftsordnungs-Kommission. Es sprechen hierzu die Abgg. Kiefer, Bluntschli, Bär, Lindau, Förderer, sowie Ministerialpräsident v Freidorf und Staatsminister Dr. Jolly.

Da ein förmlicher Antrag jedoch nicht gestellt wird, gelangt diese Frage nicht zur Abstimmung und folgen sodann

---

schlagen wollte. Unseres Bedenkens hätte diese Nummer zu Anfang nicht am Ende gebracht werden sollen. Hr. Staudigl sang, von Hrn. Dessoff ausgezeichnet begleitet, Lieder von Schumann, Schubert, Brahms, Rubinstein und Franz mit vorzüglichem Erfolge, nur für den kleinen Raum des Foyers etwas forcirter Stimme. Es ist sehr bedauerlich, daß uns der kommende Mai den trefflichen Sänger für immer entführen wird.

Hr. Pruckner, Schüler Liszt's, interpretirte den Klavierpart im Brahms'schen Quartett mit gediegenem Verständnisse, kluger Unterordnung an richtigem Platze, ohne alle Effekthascherei, mit einem Wort als wahrhafter Künstler, dem die musterhafte Auslegung der musikalischen Idee höher steht, als das glänzende Hervortreten der eigenen Person. Hr. Pruckner wird uns immer ein willkommener Gast sein, so oft er auch in unseren Mauern einkehrt. Der künstlerischen Exekutirung unseres Streichquartetts sei besonders lobend gedacht. Es ist staunenswerth, daß die HH. Freiberg, Steinbrecher, Glück und Ebner binnen kurzer Zeit musikalischen Zusammenwirkens ein so vorzügliches Zusammenspiel erzielt haben. Gelingt es Hrn. Freiberg, zu seiner Technik einen wärmeren Ton zu gewinnen, Hrn. Ebner, der übrigens das Cello-Solo in Schubert's Variationen sehr schön, mit prächtigem »mezza voce« ausführte, sein Spiel zu verfeinern, so dürften die Leistungen dieses künstlerischen „Vierblattes" wirklich mustergiltig werden.

---

* Dresden. Am 16 d. Mts. starb hier als achtzigjähriger Greis der bekannte Jugend-Schriftsteller Gustav Nieritz.

— Prag, 23. Febr. Im Schacht Engerth bei Kladno, der Staats-Eisenbahn gehörend, hat heute Morgen eine Explosion stattgefunden. 30 Todte wurden aufgefunden. Der Schacht brennt.

gemäß der Tagesordnung die Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen für 1872/73.

a. Des Großh. Ministeriums des Innern und zwar zu
Tit. I—VII erstattet von dem Abg. Bichler,
Tit. VIII—XI erstattet von dem Abg. Huffschmid,
Tit. XII—XVI erstattet von dem Abg. Schoch.

b. Des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, erstattet von dem Abg. Fauler.

Die Anträge der Kommission, die betreffenden Positionen für unbeanstandet zu erklären, erlangen jeweils die Genehmigung des Hauses.

Ein Urlaubsgesuch des Abg. Grimm wird angenommen.

Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen des Vorsitzenden wird zur Interpellation des Abg. Lender u. Gen. in Betreff der Besetzung der Pfarrei Balg übergegangen.

Abg. Lender begründet dieselbe und stellt an die Großh. Regierung 3 Fragen, welche sofort von dem Staatsminister Dr. Jolly beantwortet werden.

Auf Antrag der Abgg. Neumann, Marbe und Lender wird auf die Besprechung der Interpellation eingegangen und sprachen hiezu die Abgg. Förderer, Kiefer, Marbe, Jolly, Lamey.

Von dem Abgg. Schmidt u. Gen. wird ein Schlußantrag eingebracht, der Annahme findet, worauf nur noch Abg. Lender zum Wort kommt. Auf eine kurze Erwiderung des Staatsministers folgen noch einige persönliche Bemerkungen der Abgg. Kiefer, Marbe, und eine Bemerkung zur Geschäftsordnung vom Abg. Lindau.

Die Sitzung wird geschlossen, nachdem noch an Stelle des austretenden Abg. v. Buß der Abg. Lender in die Kommission für das Dotationsgesetz der Geistlichen gewählt worden ist. (Näherer Bericht folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Febr. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist der seit einiger Zeit eingestellt gewesene Trajektverkehr Hohnstorf-Lauenburg nunmehr wieder aufgenommen.

⊙ Karlsruhe, 24. Febr. Gestern Abend hat die hiesige altkathol. Gemeinde einstimmig den Hrn. Pfarrer, frühern österreichischen Professor, Obertimpfler zu ihrem Seelsorger erwählt. Derselbe wird bis Ostern sein Amt hier antreten, welches ihm eine schöne, wenn auch schwere Aufgabe stellt. Mit Ankunft des neuen Pfarrers wird der Gottesdienst der Altkatholiken in der evang. sog. kleinen Kirche stattfinden, wozu der ev.-prot. Kirchengemeinde-Rath seine Einwilligung in bereitwilligster Weise ertheilt hat. — Der Antrag der altkath. Gemeinde Pforzheim auf Aufhebung des Cölibats wurde z. Z. abgelehnt, obgleich der Cölibatszwang an sich als verwerflich anerkannt wurde. — Nach der Rechnungsablage des Vorstandes blieb im vorigen Jahr der Kasse des Altkatholiken-Vereins eine Mehreinnahme von einigen hundert Mark. Dazu kommt noch, daß der † Partik. Rechtsanwalt Busch dem Verein ein Vermächtniß von 5000 fl. testamentarisch zugewendet hat. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht.

§ Heidelberg, 23. Febr. Die Reihe der diesjährigen größeren Maskenbälle ist gestern Abend mit demjenigen der Museumsgesellschaft eröffnet worden, welcher ungemein zahlreich besucht war, so daß in all' den neugeschaffenen weiten Räumen ein buntes Wogen und Treiben herrschte. Am Samstag wird der Maskenball für die Mitglieder der Harmonie nachfolgen. — Heute Abend wird Hr. Pfarrer Rieks im Volksbildungs-Verein über „die Ausbreitung des päpstlichen Einflusses in Mitteleuropa im 8. Jahrhundert" einen öffentlichen Vortrag halten. Im Allgemeinen herrscht jedoch für den Augenblick an solchen ernsteren Versammlungen Ebbe und es wird wohl bis zur nächsten Woche die Narrheit das Regiment allein behaupten. — Es ist Ihnen früher von anderer Seite mitgetheilt und später auch widerrufen worden, daß am 2. d. M. im Museumssaale auf Veranstaltung von Hrn. Hofrath Köchly „die Perser" des Aeschylus, von einem sächsischen Prinzen in Musik gesetzt, hätten aufgeführt werden sollen. Dem Vernehmen nach wird diese Aufführung nunmehr am 9. März stattfinden. — Vorgestern erfolgte die Versteigerung der bekannten Molkenkur wegen Erbtheilung. Dieselbe wurde von einer Tochter des verstorbenen Besitzers um den Preis von 120,000 M., also nur wenig über dem gerichtlichen Anschlag und jedenfalls relativ billig erstanden. Damit ist auch die oft geäußerte Vermuthung beseitigt, daß dieses Etablissement Eigenthum des Besitzers des Schloßhotels werden möchte. — Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben den Neckar auf's Neue anschwellen lassen und stand derselbe gestern wieder bedenklich hoch, wenn auch bei Weitem nicht so, wie in der letzten Woche. Heute ist eine entschiedene Abnahme wahrzunehmen. Ein ungewöhnlich schönes Bild bietet schon seit 8 Tagen unser Wasserfall an dem Weg nach der Molkenkur. Während sonst dort nur spärliches Wasser über die bemoosten Felsen herabträufelt, donnern jetzt die schäumenden Fluthen mit betäubendem Lärmen in die Tiefe.

Mannheim, 23. Febr. Wie man uns mittheilt, besteht die Absicht, bei der zweiten und letzten Versteigerung des Zinser'schen Saalbaues dieses Anwesen für die Tramway-Gesellschaft zu erwerben, welche dasselbe für Remisen und Stallungen zu benutzen gedenke. Wir vermögen natürlich nicht für diese Version einzustehen, allein schon die Möglichkeit eines solchen Ausgangs des s. Z. mit großen Erwartungen begrüßten Unternehmens legt der Presse die Pflicht nahe, noch in der letzten Stunde die Frage anzuregen, ob nicht der Saalbau für die Allgemeinheit erhalten werden könnte. Wer das Gedränge und die Ueberfüllung des Theatersaales, wie solche z. B. gestern Abend anläßlich des Konzerts des Musikvereins erfolgten, schon öfters erlebt hat, für den kann nicht zweifelhaft sein, daß unsere Stadt unbedingt ein großes Versammlungslokal für gesellige und andere Zwecke bedarf. Ein solches könnte jetzt um verhältnißmäßig niedern Preis in der Zinser'schen Zwangsversteigerung erworben werden und wird sich nicht so bald wieder eine gleich günstige Gelegenheit bieten.

Vom Bodensee, 23. Febr. Die Scheffel-Feier ist auch an vielen Orten der Seegegend und selbst in Familienkreisen in würdiger Weise begangen worden. Daß die Freunde des Gesanges einen hervorragenden Antheil an der dem vaterländischen Dichter dargebrachten Huldigung hatten, dies lag im ganzen Charakter des Festes. In Stockach übermittelte Hr. Bürgermeister Rebholz im Namen und aus Auftrag des Gesangvereins „Eintracht" dem hochverehrten Jubilar die innigsten Glückwünsche, welcher dieselben sofort in liebenswürdigster Weise durch Uebersendung seiner und seines Sohnes Photographie erwiderte. — Möge des Dichters Genius, den auch die Ufer des Bodensee's herzlich begrüßten, noch viele Decennien für Deutschlands Ruhm und Wohlfahrt und vor Allem für des Vaterlandes Jugend ein Hort des deutschen Liedes sein!

Die gewaltigen Südwest-Stürme, welche in der zweiten Monatshälfte auftraten und starke Regengüsse herbeiführten, scheinen sich bis zum Monatsschluß behaupten zu wollen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß vor dem Eintritt des Frühlings abermals Schnee unsere Fluren bedecken wird. Das eingetretene Thauwetter hat zwar dem Wassermangel abgeholfen, aber die Entwicklung des Getreidegeschäfts ist dessenungeachtet noch nicht lebhafter geworden. Zu dieser flauen Stimmung trugen vornehmlich die jüngsten Berichte aus Frankreich und England bei, namentlich die englischen Berichte, welche bedeutende Zufuhren aus den Vereinigten Staaten melden, in Folge deren die Stimmung im Getreidegeschäft eine sehr gedrückte wurde, die Preise neuerdings zum Weichen gebracht wurden, welchem Beispiel auch die französischen Märkte folgten.

Vermischte Nachrichten.

⊿ Straßburg, 23. Febr. Die von dem Anschwellen der Vogesen-Gewässer verursachte Kalamität dauert fort. Die Ill war bis heute Abend in stetem Steigen und hat bis unmittelbar vor die südlichen Ringmauern der Stadt die Ländereien weit und breit überfluthet. Der Verkehr zwischen den einzelnen Gehöften und Vorstädten ist theilweise unterbrochen. In seinem Laufe durch die Stadt hat der Fluß sein Bette bisher nur wenig überschritten; sollte das Steigen desselben andauern, so sind ernste Störungen zu befürchten. Der Rhein, seitdem abermals ungewöhnlich angewachsen, erreichte heute früh 3 Uhr einen Stand von 2,40 M. über Normalhöhe (Straßburger Pegel), ging aber im Laufe des Tages wieder etwas zurück. Die bei Zabern aus den Vogesen tretende Zorn hat in den allerletzten Tagen ebenfalls ihre Ufer verlassen und wie die Moder in der Umgegend von Hagenau erhebliche Landstrecken überfluthet und manchen Schaden verursacht. Den heutigen Tag über fiel mit kurzen Unterbrechungen viel Regen.

* London, 23. Febr. Die Untersuchung des Handelsamtes wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Franconia" und „Strathclyde" beginnt nächsten Dienstag in Greenwich. Dieselbe wird ohne Zweifel den richtigen Sachverhalt herausstellen. Von deutscher Seite geht uns eine Darstellung des Hergangs bei dem Zusammenstoße zu, die wir im Nachstehenden mittheilen, selbstverständlich ohne die Verantwortung für ihre Richtigkeit zu übernehmen.

„Ueber den Untergang des Dampfers „Strathclyde" und seine Kollision mit der „Franconia" ging dem „Hamburger Fremdenblatt" von einem Augenzeugen, der auf der „Franconia" befindlich war, Folgendes zu: „Den 17. Februar Nachmittags 4 Uhr fuhren wir längs der englischen Küste bei leichtem Wind und etwas bedecktem Wetter, auf der Höhe von Dover kam uns ein englischer Dampfer nach, welcher im spitzen Winkel unsern Cours hielt, derselbe kam eben so rasch vorwärts wie wir, und blieb uns in Folge dessen während wenigstens 5 Minuten längs Steuerbordseite. Da auf einmal, sei es nun um ein Bravourstückchen zu machen, indem er dem deutschen Schiff vor dem Bug vorbeikommen wollte, oder auf Grund eines falschen Kommandos, kam derselbe schräg mit voller Kraft auf uns zugelaufen. Als unser auf der Brücke sich befindender Kapitän sah, daß dem Choc auf keine andere Weise auszuweichen wäre, befahl er mit voller Kraft rückwärts, welches Kommando auch mit staunenswerther Pünktlichkeit ausgeführt wurde. Auf dem englischen Dampfer wurde weder die Maschine angehalten, noch irgend ein Manöver mit dem Steuer gemacht, mit voller Kraft rannte er auf unser Schiffs-Vordertheil, nahm den ganzen Bug mit und brachte sich dabei selbst einen mindestens 4 Fuß breiten Riß unmittelbar vor dem großen Mast bei. Die Verwirrung auf dem unglücklichen Schiff, das natürlich sofort anfing zu sinken, war nun grenzenlos. Nachdem wir uns von ihm losgemacht, ging dasselbe mit aller Kraft weiter, das Kommando mußte vollständig aufgehört haben, denn bis zu diesem Augenblick war an dem Lauf der Maschine nichts geändert worden. Ein Schiffsoffizier rettete sich zuerst, indem er sich auf unser Verdeck schwang, nachher behauptend, nicht zu wissen, wie er dahin gekommen wäre. Alle Hände bei uns waren bei den Böten beschäftigt, um, ohne im ersten Augenblick an uns selbst zu denken, den andern Schiffbrüchigen Hilfe zu leisten. Da rief der an Bord anwesende englische Lootse dem auf der Brücke befehlenden Kapitän zu, gegen Land zu halten, weil unser Schiff auch im Sinken begriffen wäre. Der Ordre wurde Folge geleistet, das vorhandene Leck genau untersucht und glücklicher Weise gefunden, daß mit Ausnahme der vordersten angefüllten Kompartiments kein Wasser im Schiff vorhanden war. In dieser Beziehung hatten wir also für den Augenblick nichts zu fürchten, da die Schotten (eiserne Zwischendecke) dicht genug hielten. Während dieser Zeit hatte sich leider die traurige Katastrophe des sinkenden Schiffes erfüllt. In Zeit von höchstens 4 Minuten waren nur noch die Mastspitzen desselben über Wasser zu sehen. Ob Leute gerettet wurden, war nicht zu erkennen. Zwei Böte mit Leuten besetzt, schwammen auf See und wurden sie wahrscheinlich von dem unterdessen auf der Unglücksstätte angelangten Dover Hafendampfer aufgenommen. Eine in der Nähe weilende Barke mag wohl auch noch Leute gerettet haben. Wir steuerten weiter nach der Themse und gingen bei Deal die Nacht über vor Anker, von wo wir heute in London angekommen sind. Die Ruhe und Umsicht des Kapitäns, sowie die Ordnung und pünktliche Ausführung der gegebenen Befehle Seitens der Mannschaft kann nicht rühmend genug hervorgehoben werden." — Wie wir hören, soll die „Franconia" für die Summe von 45,000 Pfd. St. von den englischen Gerichten als Kostenpreis des übersegelten „Strathclyde" an die Kette gelegt sein."

Nachschrift.

† Magdeburg, 23. Febr. Der Wasserstand der Elbe ist sehr hoch, die Dämme halten noch Stand und werden von den Garnisonsmannschaften und den Bewohnern der interessirten Nachbardörfer mit Strauchwerk befestigt. Die Zollstraße auf dem großen Werder, der Damm nach Herrenkrug und die Elbwiesen sind überfluthet. Schönebeck steht fast gänzlich unter Wasser. Bei Glinecke ist der Damm durchbrochen und die Umgegend überschwemmt.

† Wien, 23. Febr. Der Verwaltungsrath der „Unionbank" wird in der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Gesammtdividende von 4 fl. per Aktie beantragen.

† Paris, 23. Febr., Abds. Der Gesandte Frankreichs in der Schweiz, Chaudordy, gegenwärtig in Biarritz, hat sich im Auftrage des Marschalls Mac Mahon nach San Sebastian begeben, um den König Alphons zu seinen Siegen zu beglückwünschen.

† Paris, 24. Febr. Das „Journal officiel" meldet: Der Minister Dufaure ist vom Marschall Mac Mahon mit der Vicepräsidentschaft im Ministerium, an Stelle des Herrn Buffet beauftragt worden und wird interimistisch auch das Ministerium des Innern verwalten. Der Minister des Ackerbaues und des Handels, Vicomte de Meaux, welcher ebenfalls seine Entlassung gegeben hat, verbleibt provisorisch im Amte.

† Madrid, 24. Febr. Don Carlos und Lizarraga sind mit 24,000 Mann ohne Lebensmittel und Kanonen in den Amezcuasbergen (?) eingeschlossen; seine Truppen versuchen über das Alduidesgebirge nach Frankreich zu entschlüpfen. Mehrere Divisionen königlicher Truppen marschiren gegen sie an.

† Konstantinopel, 23. Febr. Die hiesigen Zeitungen sind ermächtigt, die von dem türkischen Journal „Bassiret" gebrachte Nachricht zu dementiren, wonach die Pforte in Serbien und Montenegro habe erklären lassen, daß, falls die serbischen und montenegrinischen Insurgenten nicht innerhalb vier Wochen die Waffen niederlegten, die türkischen Truppen die Grenzen von Serbien und Montenegro überschreiten würden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 24. Febr., die übrigen vom 23. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93½
Baden 5% Obligationen	105⅛	4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	—	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	102⅜
„ 4% „	95½	„ 5% do. von 1871	98¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅛	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	101⅝	Schweden 4½% do. i. Thlr.	98
„ 4% „	94⅛	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	—
Württemberg 5% Obligat.	—	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	—
„ 4½% „	101½	„ 6% dto. 1885r von 1865	101½
„ 4% „	—	„ 5% dto. 1905r (1/40r v. 1864)	102
Nassau 4% Obligationen	97¼	3% Spanische	19½
Gr. Hessen 4% Obligation.	97	Volle französ. Rente	104¾
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	64½		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	60		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	157⅞	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	82
Badische Bank	103¾	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	71	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	80⅝
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	79¾
Darmstädter Bank	108¼	5% dto. steuerfr. neue „	77½
Oesterr. Nationalbank	786	5% do. (Neumarkt-Ried)	77⅞
Württemberg. Vereinsbank	111⅝	5% Donau-Drau	57¼
Oesterr. Kredit-Aktien	154⅞	5% Frz.-Jos.-Prior.	81⅞
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	73½
Rheinische Kreditbank	91	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	70¾
Basler Bankverein	85¼	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	65¾
Berliner Bankverein	79½	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	61
Deutsche Effektenbank	105⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	62
Oesterr.-deutsche Bank	90¼	5% Ungar. Galiz.	60¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	73¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	82
4% Hessische Ludwigsbahn	98¼	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47½
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73	5% österr. Staatsb.-Pr.	97¾
5% österr. Frz. Staatsbahn	251¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	64¼
5% „ Süd-Lombarden	98¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41⅛
5% „ Nordwestb.-A.	123½	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	143¼	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	110	6% Pacific Central	92¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	161½	6% South Missouri	58½
5% Franz Josef-Eisenbahn	126½		
Galizier	173¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109¼	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	106¾
Bayr. 4% Prämien-Anl.	125	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	113¾
Badische 4% dto.	123¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	297.—
„ 35-fl.-Loose	142.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	166.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.20	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	—.—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	49.—
„ „ 25-fl.- „	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.75	Meininger 7-fl.-Loose	20.70
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	204.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	3.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	177.—	20-Francs-St. . „	16.26—30
		Engl. Sovereigns „	20.38—43
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: still.

Berliner Börse. 24. Febr. Kreditaktien 309.50, Staatsbahn 502.50, Lombarden 199.—, Disc. Commandit 124.50, Reichsbank 157.50. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 24. Febr. Kreditaktien 176.—, Lombarden 113.75, Staatsbahn —.—, Anglobank 90.50, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.18. Tendenz: matt.

New-York, 24. Febr. Gold (Schlußkurs) 114¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 25. Febr. 1. Quartal. 29. Abonnementsvorstellung. **III. Abtheilung.** Zum ersten Male wiederholt: **Der Widerspenstigen Zähmung**, komische Oper in 4 Akten, von Herrmann Götz. Anfang 6 Uhr.

Z.545. Pforzheim.

Bekanntmachung.

Im hiesigen städtischen Krankenhause ist die Stelle des Assistenz-Arztes, welcher ein Gehalt von 1700 Mark und daneben für seine Person freie Wohnung und Beköstigung im Hause hat, zur Erledigung gekommen und bis zum 1. April d. J. anderweit zu besetzen.

Bewerber wollen unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten ihre Meldungen einreichen.

Pforzheim, den 23. Februar 1876.

Oberbürgermeister.
Groß.

Boll.

Z.528.1. Baden.

Gesuch.

Ein Gärtner mit guten Zeugnissen versehen wird gesucht. Näheres bei Vogel-Hartweg, Baden.

Gasthof-Köchin-Gesuch.

Z.514.2. In ein Badhôtel der deutschen Schweiz wird auf Mitte April oder Anfang Mai eine tüchtige Köchin gesucht, die die Stelle eines Chefs versehen kann. Ebendaselbst fände auch eine gewandte brave **Café-Kellnerin** gute Stelle. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich anzumelden.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H4520Q** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Z.498.2. Karlsruhe.

Das
Preis-Verzeichniß pr. 1876
der
Samen-Handlung
von
W. Zollikofer in **Karlsruhe**
über
Klee-, Gras- und a. Feldsämereien,
sowie Garten- und Blumensamen wird auf briefliches Verlangen den betr. Adressen franko zugesandt.

Z.462.2. Berlin.

Johannes Scheel, S.W. Berlin.

50 Friedrichstraße.

Agentur u. Commission für Möbel u. s. w.

errichtet 1866,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten in diesen oder verwandten Artikeln.

X.715.8.

Ruhrkohlen,

Ofenbrand, Maschinen- und Schmiedekohlen, beste Sorten, zu gegenwärtig billigsten Preisen empfiehlt

C. W. Wanner, Mannheim.

Freiburg i. Br.

Villa mit Garten zu vermiethen.

Auf künftige Ostern ist dahier eine reizend gelegene, elegante und komfortabel eingerichtete **Villa** mit großem Zier- und Pflanzgarten zu vermiethen. Dieselbe befindet sich an einer freundlichen Promenade, ist ganz von Gärten umgeben, enthält in 2 Stockwerken 10 Zimmer, incl. 2 große Säle, Badezimmer, Küche, 3 Kniestockzimmer, 1 Veranda, 3 Balkons, und könnte auf Verlangen auch möblirt abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von Z.430 3.

F. Adrian in **Freiburg i. Br.,**
am Münsterplatz

Z.540.1. Wiesenthal.

Holzversteigerung.

Wir versteigern aus hiesigem Gemeindewald

Donnerstag den 2. März d. J.:
5 Stämme Eichen,
228 „ Forlen,
zu Bau- und Nutzholz geeignet.

Freitag den 3. März d. J.:
290 forlene Gerüststangen,
559 Ster forlenes Scheit- u. Prügelholz,
2425 Stück forlene Wellen.

Samstag den 4. März d. J.:
275 forlene Gerüststangen,
211 Ster forlenes Scheit- u. Prügelholz,
5650 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 Uhr in Wiesenthal an der Kreuzstraße.

Wiesenthal, den 23. Februar 1876.

Bürgermeisteramt.
Fürst.
vdt. Schmittecker.

Z.511.2. Rippoldsau. (Floßholzverkauf) Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Rippoldsau im Kinzigthale verkauft am Samstag den 4. März 1876 im Summissionswege 1939 Stämme Einfachholz, 2041 Stämme Meßholz, 333 Stämme Holländerholz und 155 Stümmel. Die Angebote sind längstens Vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Floßholz", bei der Fürstlichen Forstei einzureichen. Auf Anfrage wird nähere Auskunft ertheilt. (H.6228 a.)

Z.84.6. Karlsruhe.

Expreßgut-Beförderung.

Mit höherer Genehmigung wird die seither für Expreßgüter bestandene Minimalgewichtsgrenze von 5 Kilogramm auf den 1. Februar d. J. aufgehoben und können von diesem Tage an Expreßgüter von **beliebigem** Gewicht bis zu 100 Kilogramm einschließlich im internen Verkehr der Badischen Bahnen zur Beförderung aufgegeben werden. Als niederste Taxe für Expreßgüter werden von dem gleichen Zeitpunkte an, anstatt wie bisher 40 Pfennig, **nur 25 Pfennig** zur Erhebung gelangen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir auf die fragliche Verkehrseinrichtung, die wegen des in Anwendung kommenden abgekürzten Annahme- und Expeditionsverfahrens und der kurzen Lieferungszeit hauptsächlich bei dringlichen Sendungen beachtenswerthe Vortheile bietet, wiederholt aufmerksam, mit dem Anfügen, daß die Gepäckexpeditionen, bei welchen die Expreßgüter aufgegeben werden, über die weiter in Betracht kommenden Bestimmungen Auskunft ertheilen.

Karlsruhe, den 26. Januar 1876.

Generaldirection der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Gündert.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Z.314.1.

Gewährleistungs-Kapital 3 Millionen Thaler Preuß. Courant.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen, möglichst billigen Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten jederzeit gratis zu erhalten und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Karlsruhe, Januar 1876.

Adolf Ulrici, Kaufmann,
Langestr 201.

Portland-Cement-Werk Heidelberg
Schifferdecker & Söhne
in Heidelberg

Z 541. 1.

empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Canalisirungen, Betonirungen etc. Die Güte desselben bestätigen zahlreiche Atteste von Behörden und Privaten, und es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Cement aussergewöhnlich starken Zusatz von Sand und Kies verträgt und höchste Festigkeit erlangt. (H 6238a)

Z.544.1. Hagenau.

Holz-Versteigerung.

Kaiserliche Oberförsterei Hagenau-Ost.

Am Dienstag den 14. März cr., Vormittags 10 Uhr werden in dem Kaufhaus-Saale zu Hagenau folgende Nutz- und Brennhölzer des diesjährigen Einschlages in den Schutzbezirken: Suffelnheim, Donauberg, Eberbach, Birklach und auf dem Artillerie-Schießplatze, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden:

A. Nutzholz.

193	Eichen-Stämme	mit 242,15	Festmeter,	
21	Buchen- „	„ 11,26	„	
36	Birken- „	„ 16,13	„	
95	Erlen- „	„ 30,97	„	
1843	Kiefern- „	„ 2258,14	„	
395	Stück Kiefern-Hopfenstangen,			
52	Raummeter Kiefern-Stempelholz.			

B. Brennholz.

	Scheite.	Knüppel.	Stockholz.	Reiser I. Kl.	Wellen.
Eichen =	208 Rmmtr.	45 Rmmtr.	183 Rmmtr.	—	3130 Stück,
Buchen =	332 „	27 „	151 „	—	5760 „
Birken u. Erlen =	148 „	29 „	117 „	—	1440 „
Kiefern =	4327 „	656 „	1552 „	381 Rmmtr.	17960 „

Die Verkaufs-Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht werden. Verzeichnisse der Loos-Eintheilung obiger Hölzer können vom 3. März cr. ab in meinem Bureau in Empfang genommen werden.

Hagenau, den 23. Februar 1876.

Der Oberförsterei-Verwalter:
Biffé.

ÄCHTES

BOTOT WASSER

Einziges Zahnreinigungsmittel

von

DER ACADEMIE UND DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT IN PARIS GUTGEHEISEN

BOTOT'S PULVER

China Zahnreinigungsmittel

TOILETTEN-ESSIG	LE SUBLIME	TOILETTEN-WASSER
vorzügliche Qualität.	*Hält das Ausfallen der Haare sofort auf.*	*ohne jede Säure.*

Haupt Niederlage: 229, rue St-Honoré, bei der rue Castiglione PARIS. Niederlage; 18, boulevard des Italiens. **PARIS.**

In Carlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren **WOLFF** u. **SCHWINDT.**
Berlin: Hch, **MEYER** jr., 18, Krausenstrasse.

X.706.8.

Zu verkaufen.

Z.543. Ein schwarzbrauner Wallach, 9jährig, hochelegant, vor der Front geritten, auch gefahren, zu verkaufen. Rastatt, Gasthaus zur Krone.

Z.501.2. Rastatt.

Pferdeverkauf.

Zwei Reitpferde, complet geritten und militärfromm, sind Veränderungshalber billig zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt Hauptstraße Nr. 148.

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.

A.229. Nr. 3048. Emmendingen.
J. S.
Paul Grieshaber, Taglöhner in Siegelau,
gegen
Josef Haberstroh, Müller von Renthe,
wegen Forderung.

Urtheil.

Beklagter ist schuldig, dem Kläger 33 M. 46 Pf. innerhalb 14 Tagen bei Zwangsvermeidung zu bezahlen und hat die Kosten zu tragen.

V. R. W.

Dieses Urtheil wird dem Beklagten, dessen derzeitiger Aufenthalt uns unbekannt ist, auf diesem Wege eröffnet.

Emmendingen, den 16. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rotteck.
Mayer.

Ganten.

A.228. Nr. 2402. Sinsheim. Gegen das Vermögen des Michael Burkardt von Obergimpern wird die Gant für eröffnet erklärt gemäß P.O. § 706 Ziff. 1.

V. R. W.

Sinsheim, den 16. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schmitt.
W. Häffner.

Erbvorladungen.

A. 288. Emmendingen. Mathias Siegel, Schuster von Kollmarsreuthe, z. Zeit in Amerika, unbekannt wo, ist an die Verlassenschaft seiner natürlichen Mutter, Jakob Eckle Wittwe, Christine, geb. Duß, in Kollmarsreuthe, erbfolgeberechtigt. Derselbe wird zur Theilungsverhandlung mit

Frist von drei Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle er nicht erscheint, er bei der Erbtheilung unberücksichtigt bleibt.

Emmendingen, den 20. Februar 1876.

Großh. Notar
A. Starck.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

A.323. Nr. 482. Freiburg.
In Anklagesachen
gegen
Christian Raufer von Wittenthal und Genossen
wegen
Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Wird Tagfahrt zur kreisgerichtlichen Hauptverhandlung im Saale des Kreis- und Hofgerichtsgebäudes dahier auf

Donnerstag den 16. März d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

angeordnet und werden hierzu die abwesenden Angeklagten Christian Raufer von Wittenthal, Karl Mutschler von Mengen, Karl Josef Waibel von Freiburg unter der Beschuldigung, sich dem Eintritte in den Dienst des Heeres oder der Flotte dadurch, daß sie ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen haben, und nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufhalten, sich zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.

Freiburg, den 19. Februar 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht,
Strafkammer.
Der Vorsitzende.
v. Rotteck.
Seubert.

A.325. Nr. 589. Mannheim. J. A. S. gegen Karl Banspach von Bargen, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Landesherrn. Tagfahrt zur Hauptverhandlung vor dem hiesigen Schwurgerichte wird auf

Dienstag den 28. März d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

anberaumt und hiezu der flüchtige Angeklagte unter Hinweisung auf den ihm verkündeten Verweisungsbeschluß vom 23 Dezember v. J. mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage zuvor bei dem Untersuchungsrichter zu stellen habe, sowie daß auch im Falle seines Nichterscheinens die Hauptverhandlung und Aburtheilung stattfinden werde.

Mannheim, den 17. Februar 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht,
Schwurgericht.
Der Vorsitzende.
K. v. Stösser.
Dr. W. Schlesinger.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.551. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Nach Ansicht des § 11 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860 über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate, sodann des § 4 des Gesetzes vom 21. November 1867, über das Vereins- und Versammlungsrecht wird der Verein von Frauen- und Mannspersonen, welcher auf dem zur Gemeinde Seelbach, Bezirksamt Lahr gehörigen Gute Tretenhof seine Hauptniederlassung hat, als eine den Staatsgesetzen zuwiderlaufende ordensähnliche Congregation für aufgelöst erklärt und verboten.

Karlsruhe, den 23. Februar 1876.

Großh. Ministerium des Innern.
Jolly.
Hübsch.

Z.550. Nr. 1701. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Bitte des Michael Brenninger in Kehl um Ertheilung der Erlaubniß zur Aenderung seines Familiennamens in „Roß" betr.

Bahnwart Michael Brenninger in Kehl hat um die Erlaubniß nachgesucht, seinen Familiennamen in „Roß" umändern zu dürfen.

Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind innerhalb dreier Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Februar 1876.

Ministerium
des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
v. Freydorf.
vdt. Kratt.

A.311. Nr. 2795. Lahr.

Bekanntmachung.

Von diesseitigem Gerichte sind 24—25 Zentner zur Vertilgung ausgeschiedene Akten zu verkaufen.

Kaufliebhaber, welche sich verpflichten müssen, die ihnen käuflich überlassenen Akten einstampfen oder sonst vertilgen zu lassen, werden eingeladen, ihre Angebote (für den Zentner oder 50 Kilogramme) binnen 10 Tagen anher einzureichen.

Lahr, den 22. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Wilckens.

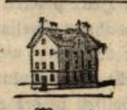
Z 529. 1. Nr. 463. Bonndorf.

Lieferung von Akazien.

Wir bedürfen im kommenden Frühjahr 6000 Stück Akaziensetzlinge, und sehen deßfallsigen Offerten für freie Lieferung auf Station Stühlingen oder Donaueschingen längstens bis 6. März d. J. entgegen.

Bonndorf, den 22. Februar 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.



Z.547. Buchen.

Oeffentliche Aufforderung.

Montag den 6. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Rathhause zu Heidersbach dem Franz Knühl in Heidersbach die untenerwähnten Liegenschaften der Gemarkung Heidersbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

a. Ein einstöckiges Wohnhaus, zwei Scheuern mit Stallung, 5 Schweinställe, nebst Pflanz- und Baumgarten in der Mitte des Dorfes. Tax . . . . . 2350 fl.
b. Aecker, Garten, Wiesen und Wald in 35 Parzellen mit einem Anschlage von . . 3945 „
Zusammen . . . 6295 fl.

Sechstausend zweihundert fünf und neunzig Gulden.

Hievon erhält der Pfandgläubiger Simon Biehler von Robern, dessen Aufenthalt nicht ermittelt werden konnte und nach Anzeige des Gemeinderaths in Robern dortseits nicht bekannt ist, mit dem Anfügen Nachricht,

1) daß der Gläubiger seine Forderung spätestens in der Versteigerungstagfahrt zur Berücksichtigung bei der Verweisung anzumelden habe,
2) daß nach § 951 der Prozeßordnung die auf Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit,
3) daß der Versteigerungserlös baar zu bezahlen ist,
4) daß etwaige Einwendungen gegen die Bedingungen vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung zu erheben sind,
5) daß, wenn der Gläubiger liquidiren will, er seinen Aufenthaltsort genau zu bezeichnen, oder einen Bevollmächtigten aufzustellen hat, ansonst alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als wenn die Zustellung an ihn selbst gelangt wäre, an der Gerichtstafel dahier angeschlagen werden.

Buchen, den 21. Februar 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
J. Serger.

Z.549.1. Nr. 4697. Konstanz. Bei dem unterzeichneten Bezirksamt ist eine Aktuarsstelle zur sofortigen oder auch späteren Besetzung erledigt. Gehalt 1100 Mark.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Nachweisen über ihre bisherige Beschäftigung in Bälde melden.

Konstanz, den 23. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

Z.546. Nr. 1562. Ettlingen. Zur Bewerbung offen eine Aktuarstelle mit 977 Mark 14 Pf. Gehalt; Eintritt Anfangs Mai.

Ettlingen, den 22. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Lumpp.

Z.548. Erh. l. H. Br. „B. E." Schr. bald. D. Em.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.